

Neuer Leiter für Gospelchor

Oberbüren Im Februar ist der Gospelchor Oberbüren mit Timon Burkhart aus Rossrüti ins neue Jahr gestartet. Der neue Leiter steht noch im Studium an der Pädagogischen Hochschule in St. Gallen. Er verfügt aber bereits über eine grosse musikalische Erfahrung.

Timon Burkhart löst Anja La Rocca ab. Sie hat den Chor 2014 übernommen und sein Repertoire erweitert. Nebst Gospel hat der Chor Songs aus Rock, Pop und von Schweizer Mundartvertretern ins Programm aufgenommen. Es ist Anja La Rocca gelungen, die Freude am gemeinsamen Singen zu erhalten und zu fördern.

Der Gospelchor ist 1996 vom Kapuzinerbruder Karl Bauer aus Oberbüren gegründet und durch ihn 18 Jahre lang geleitet worden. In einer Mitteilung schreibt der Gospelchor, dass jederzeit neue Sängerinnen und Sänger willkommen seien. Geübt wird im Theatersaal der Primarschule Brühlacker in Oberbüren. (pd)



Timon Burkhart hat die Leitung des Gospelchors übernommen.

Bild: PD

Kollision zwischen Auto und E-Bike

Zuzwil Am Freitagabend sind auf der Oberdorfstrasse, Höhe Einmündung Ifangstrasse, um kurz nach 17.50 Uhr, ein Auto und ein E-Bike zusammengestoßen.

Wie die Kantonspolizei St. Gallen in einer aktuellen Medienmitteilung schreibt, fuhr eine 48-jährige Autofahrerin mit ihrem Auto auf der Ifangstrasse und beabsichtigte in die Oberdorfstrasse zu gelangen. Gleichzeitig sei ein 83-jähriger Mann mit seinem E-Bike auf der Oberdorfstrasse in die allgemeine Richtung Wuppenau gefahren. Im Verzweigungsbereich sei es dann zur Kollision zwischen den beiden Fahrzeugen gekommen.

Der E-Bike-Fahrer stürzte laut Communiqué der Kantonspolizei und wurde dabei unbestimmt verletzt. Der Rettungsdienst brachte den Mann ins Spital. (kapo/evw)

Treff «60plus» mit Musikbegleitung

Flawil Heute Dienstag, um 14.30 Uhr, gestalten Gitarrenschüler der Musikschule Flawil den Seniorennachmittag im Zwingliisaaal. Unter der Leitung von Peter Maklar präsentieren die jungen Musiker ihre Lieblingsstücke. Auf dem Programm stehen Ensemble- und Solo-Beiträge sowie Lieder. (pd)



Frank Melliger ist gelehrter Koch und Kellner. Er stammt ursprünglich aus dem Kanton Luzern und ist viel gereist.

Bild: Fiorella Koch

Schliessung wegen Strompreisen

Der Pächter der «Krone» in Lenggenwil lässt den Pachtvertrag auslaufen, weil die Strompreise zu hoch sind.

Fiorella Koch

Die Zeiten sind hart. Das merken auch Gasthofpächter Frank und Leonida Melliger, welche momentan die «Krone» in Lenggenwil bewirtschaften. Sie haben vor kurzem bekannt gegeben, dass sie ihre Pacht nicht verlängern werden – wegen zu hoher Strompreise. Die Stromrechnung des Gasthofs Krone stieg innert eines Jahres von 700 auf 2000 Franken, wie FMI-Today berichtet. «Die Teuerung macht uns zusätzlich zu schaffen. Aber auch unseren Kunden, die Gäste kommen weniger, weil sie selber aufs Geld schauen müssen», so Frank Melliger. «Wir haben das Restaurant eigentlich gut aufgezogen, vor allem am Mittag lief es gut und wir hatten einige Bankette.» Aber es rentiert sich nicht mehr. Darum lässt Melliger den Pachtvertrag auf Herbst 2024 auslaufen.

Allein mit diesen Schwierigkeiten sind die Melligers nicht.

Ganz Niederhelfenschwil hat mit einer hohen Stromrechnung zu kämpfen – denn die Gemeinde hat fast die höchsten Strompreise der Schweiz.

Neue Verträge während des Preis-Hochs

Im August 2022 kam der Schock: Die Strompreise sollten sich beinahe vervierfachen. Der Grund waren die auslaufenden Stromverträge von Niederhelfenschwil. Genau dann, als mit dem Ukrainekrieg, der Explosion der Gaspreise und dem Stillstand von mehreren französischen Atomkraftwerken der Strompreis am höchsten war.

Wie der Gemeindepräsident Peter Zuberbühler erklärt, wurden früher die Verträge immer relativ kurzfristig abgeschlossen. «Solange die Preise tief waren, hat das wunderbar funktioniert», wie Zuberbühler vor rund einem Jahr dieser Zeitung sagte. Diese kurzfristigen Verträge wurden der Gemeinde

aber zum Verhängnis, denn die neuen Verträge mussten während dieser hohen Stromtarife ausgehandelt werden. Zuberbühler kündigte aber Ende 2022 an, dass mit längerfristigen Verträgen etwas tiefere Strompreise ausgehandelt werden konnten. Dafür werden die Preise weniger schnell wieder sinken. Der Gemeindepräsident ist optimistisch, dass die Tarife bis 2024 wieder tiefer liegen werden.

Wiederholter Pächterwechsel

«Für uns reicht das aber nicht», hält Frank Melliger dagegen. «Zwei Jahre sind eine lange Zeit. Ich weiss nicht, ob wir das durchstehen.» Sie müssten jetzt die Fehler des Gemeinderats

ausbaden: «Wir sollen die Zeche zahlen.»

Melliger ist nicht der Erste, der nach wenigen Jahren die Bewirtschaftung der «Krone» wieder aufgibt. Die Vergangenheit des Gasthofs ist unsterblich. Erstmals erwähnt 1867, blieb der Wirt, der am längsten durchhielt, 46 Jahre, derjenige mit der kürzesten Dauer nur wenige Jahre. 2012 ging die «Krone» an den jetzigen Besitzer, die Krone Lenggenwil GmbH, über und wurde 2017 umfassend renoviert. Auch nach dieser Zeit gab es mehrere Pächterwechsel, während Corona wurde der Gasthof sogar von den Besitzern selber geführt.

Frank Melliger wird nach dem Ende des Pachtvertrags in Frühpension gehen. Seine Frau ist bereits pensioniert. Einen neuen Pächter oder eine neue Pächterin für den Gasthof gibt es noch nicht. «Wir haben noch nicht gekündigt, also können die Eigentümer der Krone auch noch niemand Neues suchen.»



Das Gasthaus Krone hat ein Restaurant und mehrere Hotelzimmer zu bieten.

Bild: Zita Meienhofer

Ein artgerechter Lebensraum



In Zuzwil ist auf einem privaten Grundstück im Rahmen eines Aufwertungsprojekts ein Weiher entstanden, der Lebensraum für Amphibien, Insekten und Vögeln bietet.

Bild: PD

Kampf um Wil West soll fortgeführt werden

Region Die von sieben regionalen Wirtschaftsvereinen getragene Bewegung «Wir wollen Wil West» setzt sich weiter für das Standortentwicklungsprojekt ein. Die Gewerbe- und Arbeitgebervereine der Region appellieren an die kantonale Politik, der Region Wil eine für sie wichtige wirtschaftliche und verkehrstechnische Entwicklung zu ermöglichen. Das gibt die Gruppe in einer aktuellen Medienmitteilung bekannt.

Hinter der Bewegung stehen AGV Wil, AGV Südthurgau, Gewerbeverein Wil, KMU Region Hinterthurgau, Gewerbe Sirmach, Verein Münchwiler Firmen sowie das Wirtschaftsportal Ost.

Die Einigkeit unter den Wirtschaftsvereinen bleibe gross, hält die Mitteilung fest. Die häufig genannte Kritik am Verlust von Landwirtschaftsland sei nicht überzeugend, schreibt die Gruppe. Denn zum einen würden die Gemeinden der Region Wil zugunsten von Wil West auf die Einzonung von eigenen Arbeitsplatzgebieten für Neuanstellungen verzichten. Zum anderen sei der Kanton Thurgau gesetzlich verpflichtet, sämtliche Fruchtfolgeflächen eins zu eins zu kompensieren. Die Realisierung von Wil West sei also die umwelt- und raumschonendere Lösung, wenn man ehrlich argumentiere. (pd)